

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinpaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinpaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 28.

Sonntag, den 5. März 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1 und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Holzversteigerung auf Lausnitzer Staatsforstrevier.

Im Hotel „zum schwarzen Adler“ in Königsbrück sollen

Mittwoch, den 8. März, von nachm. 1/2 2 Uhr an

2675 weiße Nöcher 8/41 cm Oberstärke, 585 weiße Dreiflanken 8/14 cm Unterstärke, 5410 weiße Nöcher 2/7 cm Unterstärke,

Donnerstag, den 9. März, von vorm. 1/2 10 Uhr an

2 Km. kieferne Kupfschelte, 29 Km. weiße Brennschelte, 325 Km. weiße Brennschuppe, 1 Km. weiße Faden, 70 Km. weiße Kette, 220 Wellenbündel weißes Brennholz, 1338 Km. weiße Stöcke auf den Schlägen der Abteilungen 3, 30, 49, 67 und 68 und in den Durchforstungen der Abteilungen 68 und 69, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Lausnitz und Moritzburg, am 18. Februar 1911.

Königliche Forstrevierverwaltung.

Königliches Forstrentamt.

Das Neueste für eilige Leser.

Der Reichstag erörterte vorgestern bei Weiterberatung des Militäretats u. a. das Remontewesen, die Bedeutung des Turnens für das Heer und die Verhältnisse in den Militärverwaltungen.

Derlitzes und Sächsisches.

Wahlbezirk Ottendorf-Okrilla, 4. März 1911.

Der Winterball des hiesigen Landwirtschaftsvereins ereignete gestern im Röh-Saal „So freim, so froh und frohlich“, wie es im Fest-Lied lautete, die Nachkommen des urältesten Standes unserer Gemeinde und viele Ehrengäste. Nach lehrerem Festmahl, in welchem die üblichen Toasts eingebracht waren, trat der Tanz in seine Rechte. Seit Jahren durchzieht dies Fest harmonische Gemüthsheit und gestern war es ein doppelt starkes Band, das Alle umschlang. Man habe die Festlichkeits-Nachricht gut befolgt: Und wer recht schlau heut' sein mal will, der treibe heut' toll und heiter. — Die Erde hält auch so nicht still, die dreht sich lustig weiter! Und mitgedreht wurde in allen Tonarten, sei es beim lustigen Schneeballkrieg oder bei der Scherz-Polonaise. Das Einer von denen, die nicht mit waren, in grauer Morgenstunde den Verdruß der den heute zur Stellung gehenden Rekruten goll, für Feueralarm hielt, war nicht zu verwundern. Denn „das muß doch brennen, da sein doch so viel Leute auf der Straße“, hat er gesagt, aber da „brannte“ es noch nicht, — vielleicht heute — hier und da!!!

Das Dresdner Sechstagerrennen. Gestern Abend 6 Uhr hatten die Fahrer 48 Runden hinter sich und 1142,128 Kilometer zurückgelegt. Die Spitze nahmen Lorenz-Saldow ein. Ihnen folgten mit einer Runde zurück Schalkwitz-Wroßmann, mit drei Runden Hall-Gübner, mit fünf Runden Marx-Stellbrink und Mühlig-Schulmeister, mit 27 Runden Peter-Kudela, mit 34 Runden Thormann-Ketzke, und mit 54 Runden Ebert-Bäumler. Seit einem Unfall Stöckel in der vergangenen Nacht hat sich die Fortsetzung der Rennen bis jetzt glatt abgespielt. Mühlig, der bekanntlich einen Schlüsselbruch davon getragen hat, erschien, den Arm in der Binde, in der Bahn. Stöckel, der in der letzten Nacht infolge Nervenbruchs stürzte ist besser davon gekommen, als es erst den Anschein hatte; denn weder zog er sich eine Gehirnerschütterung noch innere Verletzungen zu. Er wollte bereits gestern nachmittag das Rad

wieder bestiegen, doch mußte sein Fahren unterbleiben, da er nun im Programm nicht mehr unterzubringen ist. Endgültig sind ausgeschieden Mühlig und von Rohner, während des Tages zählt die Zuschauer-Schar nach Hunderten, abends sind 15 bis 20000 Personen anwesend. Die Fahrer sind bis jetzt noch in guter Verfassung. Sie fahren langsam durch die Bahn, aber sobald einer einen Vorstoß wagt, kommt Zug in die Kolonne und blitzschnell durchziehen sie die Bahn. Abends, wenn die Musik spielt, wird das Tempo schneller, und die Kämpfe nehmen zu, meist sind sie aber ergebnislos.

Oberschöna u. Wegen 12 Pfennig vor Gericht! Ein Landwirt aus Selbenerdorf, der in Spitzkunnersdorf mit noch drei anderen Schachtopf gespielt hatte, hatte die Karten dabei stets so gemischt, daß er die Trümper erhielt. Infolgedessen gewann er 12 Pfennige. Ein anderer Spieler hatte den Betrug gemerkt und zeigte den Magler an. Er wurde nun vom Gericht zu zwanzig Mark Geldstrafe und Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Oberschöna. In der Nähe der Regenschen Rodschlittenfabrik ist ein ungeführ einen Meter im Durchmesser großer und viereckig fünf Meter tiefer Tagbruch entstanden. Der Bruch führt nach einem unter der Landstraße gelegenen zu einem alten Bergbaubetrieb gehörig gewordenen Stollen.

Benitz. Das Befinden der Gutsbesitzerin Kreisshmar, auf die in der vorigen Woche von dem 17 Jahre alten Dienstknecht Freitag ein Raubmordversuch verübt wurde, hat sich derartig gebessert, daß die Ärzte hoffen, sie am Leben zu erhalten.

Jittau. Der Sergeant Henke der ersten Kompanie des hiesigen Regiments hat sich dieser Tage mit einer Pappatrone in den Mund geschossen und ist auf dem Transport nach dem Lazarett gestorben. Die Untersuchung hat bisher ergeben, daß Schwierigkeiten für ihn durch eine beabsichtigte eheliche Verbindung aufgetreten waren und daß er schließlich dadurch in letzter Zeit den Dienst mehrfach vernachlässigte, so daß er ermahnt und gerügt werden mußte.

In fast erstarren Zustände aufgefunden wurde kürzlich im Gießwerk der Billigschänke in Ogbin der 20jährige Soldat Dürfel von der 11. Kompanie des hiesigen Infanterieregiments. Man brachte ihn, nachdem er sich im warmen Gießzimmer ein wenig erholt hatte, im Wagen in das Garnisonlazarett. Dürfel war Dysenteriekranker und soll in dieser Eigen-

schaft einen geringen Geldbetrag veruntreut haben. Aus Furcht vor Strafe war er dann am Sonnabend davon gelaufen.

Der Zirkus Charles, der gegenwärtig in Dresden gastiert, wird in nächster Zeit auch in Jittau ein kurzes Gastspiel absolvieren.

Crottendorf. Eine Aluminium- und Metallwarenfabrik wird hier errichtet. Zu diesem Zwecke wird die sogenannte Königs-mühle Verwendungs finden. Es handelt sich jedenfalls um ein umfangreiches Unternehmen.

Wurzen. Nach einem Jahr wurde hier dieser Tage auf ungewöhnliche Art ein schweres Verbrechen aufgedeckt. Eine russische Dienstmagd wurde überführt, vor einem Jahr ihr Kind ermordet zu haben.

Mittweida. Die hier beschäftigten Schächler in der Maßschneiderei hatten für den 1. März den bisherigen Lohnstarif gekündigt und forderten eine Lohnerhöhung. Da eine Einigung bis zum 25. Februar nicht zustande kam, legten an diesem Tage die Schneidergesellen die Arbeit nieder. Nach erneutem längeren Verhandlungen ist nun ein neuer erhöhter Lohnstarif zustande gekommen und die Beschäftigten haben die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Auf der Staatsstraße zwischen Altenhain und Gornau bei Hähopau ist der Verkehrsführer Berger eines hiesigen Expeditions-geschäftes in der Nacht zum Donnerstag wahrscheinlich eingeschlagen und von seinem Wagen gestürzt. Er geriet unter die Räder und wurde tödlich verletzt. Außer einer schweren Kopfverletzung hatte er mehrere Rippenbrüche erlitten.

Leipzig. Die Erregung über die Annahme der Biersteuererhöhung im Stadtverordneten-saale littet lebhaft nach — mehrere Zeitungen veranstalteten noch in der Nacht Separat-ausgaben und das „Leipziger Tageblatt“ spricht die Befürchtung aus, daß die Annahme der Biersteuer leicht nachwirken könne bei der Reichstagswahl und daß eine weniger produktive Kolonialpolitik dringender notwendig sei.

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, 2. März. Preise in Mark.
Schg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht.
Zum Auftrieb waren gekommen: 2 Ochsen, 3 Kalben und Kühe, 9 Bullen, 1125 Kälber, 58 Schafe u. 2594 Schweine, zus. 3789 Stück.
Es erzielten für 50 Kilo Ochsen Kg. 30-48 Schg. 64-88 Kalben u. Kühe Kg. 26-45, Schg. 54-78, Bullen Kg. 34-47, Schg. 66-81 Kälber Kg. 48-62, Schg. 78-92, Schafe Kg. 38-47, Schg. 68-90, Schweine Kg. 40-48, 57-64 Schg.

Produktenpreise.

Dresden, den 3. März. Preise in Mark
Die eingell. () Ziff. bedeuten pro kg, n = netto Dr. M. = Dresdener Marken. I. An der Börse. Weiz. (1000n) weiß. 190-193. braun. (74-78) 196-202, feucht. (70-74) 190-192, rot 214-224. Kanis 000-000, Argent 225-230, Amerik. weiß 000-000, Roggen, (1000 n) säch. (70-74) 146-152, rus. 164-168. Gerste (1000 n) säch. 180-170 schles. 180-195 pol. 175-190, böhm. 205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000n) säch. 165-172. Mais (1000 n) Cinquantine alt 176-182, neuer 000-000, Laplata gelber alt. 146-148, Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu. feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware 160-180, Wicken, (1000 n) säch. 188-180, Buchweizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Lein. saar. (1000 n) feine 330-335 mittel. 345-355, Rüböl, (100 n) m. Joh raff. 64. Rapssuchen. (100 n) (Dresd. Marke.) lang 11,50. Leinöl. (100 n) (Dresd. Mark.), 1. 19,50, 2. 19,00, Futtermehl 13,20-13,00, Weizenkleie, (100 n) ohne Saß, (Dresd. Mark.), grobe 9,80-10,00, feine 8,80-9,20. Roggenkleie, (100 n) ohne Saß (Dresd. Mark.) 11,00 bis 11,20. Feinste Ware über Rogg. Die für Weizen pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäft mit 5000 kg

Verschiedene Wege.

Mein Leben und deins gehn andere Bahn — Du packt dein Schicksal kräftig an Mit starken Herrenhänden. In meinen müden Fingern zerbricht Des Lebens Tand — es lücht mein Licht Im flackernden Verenden.

Mein Leben und deins gehn andere Bahn — Dich führt dein Weg gar stolz hinan, Der meine will sich neigen. Dir rührt an die Stirne des Lorbeers Duft In dessen mich ein Wehen ruft Von welken Zypressenzweigen.

Mein Leben und deins gehn andere Bahn — Ein heißes Glück, ein holder Bahn: Wie bald bin ich vergessen! Nun schleife ich das lange Kleid Der öden, bangen Einsamkeit Durch Tage ungemessen.

A. u. c. Die in den Granitsteinbrüchen von Kuerhammer beschäftigten organisierten Arbeiter verlangen höhere Löhne, da ihnen diese nicht zugestimmt wurden, haben 80 die Arbeit niedergelegt und 22 gekündigt.

Mandixerlei

Wer sich über Druckfehler aufhält, möge beherzigen: Druckfehler sind Irrtümer, die weder der Setzer noch der Korrektor entbedt, sondern nur die Leser. Während manche Völker für die Fehler der Regierung büßen müssen, muß für den Druckfehler seines Blattes, den er nicht gemacht hat, der Redakteur büßen, und zwar doppelt: erstens ärgert er sich selbst, und dann ärgern ihn sieben geschelte Leser. Druckfehler gehören zu den unermesslichen Eigenschaften jedes Druckerzeugnisses, das in fliegender Eile und Hast hergestellt werden muß; sie verhalten sich wie Rost zum Eisen, wie die Dese zum Wein, nur mit dem Unterschied, daß vor dem Druck noch niemand weiß, ob sie fehlen oder ob sie da sein werden. Mancher Sag wied überhaupt erst lezenswert durch einen Druckfehler. Der Redakteur kann freilich davon sagen: „Nur wer die Pragis kennt, weiß, was ich leide!“ Solange musiziert und gesungen wird, wird es falsche Töne, so lange geschrieben und gedruckt wird, wird es Schreib- und Druckfehler geben; es scheint ein alter Kalenderreim am besten darauf zu passen: „Gib, Leser, nicht so scharf auf alle Fehler acht, Denn niemals ist ein Blatt und der, der es gemacht, Und der, der es gelesen, Von allen Fehlern frei gewesen.“

— Heiratslust im Fösching. Eine besonders starke Heiratslust hat der Karneval in Wien gezeigt. Am Föschingssonntag schlossen dort nicht weniger als tausend Paare die Ehe. Die meisten Trauungen fanden in den Arbeiterbezirken statt. Am gleichen Tage feierten zufälligerweise 260 Paare die „silberne“ und zehn die „goldene“ Hochzeit.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 5. März 1911
Ottendorf-Okrilla.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Segensgottesdienst
Medingen.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
Großhittmannsdorf
Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst.

Ein neuer Roman

welcher wieder hochinteressante Lektüre bringt, beginnt in der heutigen Nummer der Ottendorfer Zeitung und empfiehlt sich die Neu-bestellung auch deshalb.